

Ein gutes Duo mit Piano, alleine noch besser

SCHWYZ Zusammen mit ihrem Piano bildet sie ein Duo. Die Liechtensteiner Künstlerin Esther Hasler.

«Beflügelt» war ein aussergewöhnlich unterhaltsames Stück. Esther Hasler vermag sowohl durch ihre Mimik, ihr schönes Klavierspiel wie auch ihr schauspielerisches Talent zu überzeugen.» So oder ähnlich klangen die Zuschauerreaktionen Samstagabend nach Haslers Auftritt im Chupferturm in Schwyz. Bereits letztes Jahr erfolgreich in Baden gestartet, setzt die gebürtige Liechtensteinerin nun ihr «Soloprogramm im Duo mit Piano» in der Schweiz über das Jahr 2012 hinweg fort.

Geschichten voll Hintersinn

Haslers Programm besteht aus kleineren episodenhaften Erzählungen, die sie elegant und auf witzige Weise miteinander zu verweben versteht. Da wäre einmal Frau Tschudi, die beim Anblick der schockierenden Anatomie in der Ausstellung «Körperwelten» ihre Angst vor dem Tod verliert und sich entscheidet, nach ihrem Ableben selbst als Ausstellungsobjekt zur Verfügung zu stehen. Hannelore Hahn, Sozialwissenschaftlerin aus Hannover, die sich einen Traum verwirklicht, als sie in New York

eine Feldstudie zum Thema «Piercings und Tattoos» leitet (wobei ein Selbstversuch der Objektivität der Sache natürlich hinderlich sei). Oder George Clooney, der sich schliesslich doch als ganz nor-

maler Mann mit Marotten und Mätzchen entpuppt.

Die Erzählungen werden mal von fetzigen Jazzstücken, mal von Debussy oder französischen Chansons untermalt.

Was das ganze Stück über vorherrscht, ist Haslers Witz und ihre leichte Art, auch schwierigere Themen anzusprechen. Hier sind nicht nur die Fliege zu nennen, die für «liberté, égalité, fraternité!» kämpft, oder das menschliche Hirn, das sich zur verschrumpelten Dörrfrucht mit Existenzangst entwickelt.

Randfiguren im Vordergrund

Selber kommentiert Hasler ihr Programm: «Inspiriert haben mich vor allem meine Aufenthalte in Berlin und New York. Ich wollte Randfiguren den

«Ich wollte Randfiguren den Vorrang lassen.»

ESTHER HASLER,
KÜNSTLERIN

Vorrang lassen, die ich ungemein inspirierend finde. Das Ganze ist ein Konzentrat von Texten, satirisch, aufgeschraubt.» Das war es auf jeden Fall. Man könnte sagen: Ihre Geschichten sind nicht für bare Münze zu nehmen, das Gesellschaftsbild, das sie zeichnet, hingegen schon. Man könnte auch sagen: einfach sehenswert.

Esther Hasler
gastierte im
Chupferturm in
Schwyz.

PD

